

So ist die Liebe

Was da alles passieren kann..

Von SummerRiver

Kapitel 1: Was Wut alles anrichten kann

So..

Das erste Kapitel kommt nicht von mir alleine.
Ich hoffe es gefällt euch
Viel Spaß beim Lesen! <3

~~~~~  
~~~~~

In der Umkleide im Backstagebereich herrschte eine etwas gedrückte Stimmung. Kai stand an die Wand gelehnt da und telefonierte. Auf Aoi machte er einen besorgten Eindruck. Reita saß auf einem Stuhl und starrte ins Leere.

Aoi musterte ihn lange, doch Reita bemerkte seine Blicke nicht. Aoi seufzte kurz und fragte dann: „Wo sind eigentlich die beiden anderen hin?“ Reita schreckte aus seinen Gedanken auf. „Hä? Was?“ Aoi wiederholte seine Frage noch einmal. „die sind mal kurz ‚was holen‘“, antwortete Reita. „Ach so...“

Aoi konnte sich denken, was Reita mit dem Unterton in seiner Stimme hatte sagen wollen. Ruki und Uruha waren nämlich schon seit 30 Minuten weg und ihre Beziehung war für die restlichen Mitglieder der Band sowieso kein Geheimnis mehr.

Als Aoi bemerkte das Reita sich wieder in seine Gedanken zurückgezogen hatte, ging er aus dem Raum, um sich auf den schmalen Fluren noch ein wenig die Beine zu vertreten. Als er um eine Ecke bog, hörte er plötzlich Stimmen aus einem der Zimmer. Die Tür war nur angelehnt. Neugierig spähte Aoi durch den Türspalt und zuckte sofort wieder zurück. Er wusste ja schon lange von der Sache mit Uruha und Ruki, doch den Anblick der beiden in einer voller Aktion hätte er sich doch lieber erspart. Er verschwand um die nächste Ecke und setzte sich dort auf den Boden. Gedanken und Fantasien wirbelten in seinem Kopf umher und machten ihn fast wahnsinnig. Eine seiner Fantasien wurde immer klarer und realistischer. Er sah sich selbst in dem kleinen Raum, in welchem er Ruki und Uruha überrascht hatte. Und er sah sich dort nicht allein. Seine geheimen wünsche verwandelten sich vor seinem inneren Auge in klare Bilder und es stach schmerzhaft in seinem Herzen, als er bemerkte, dass es nicht die Realität war. Fast musste er weinen.

Mit gesengtem Kopf kam Aoi wieder in die Umkleide zurück. Er fühlte sich elend und irgendwie schmutzig. Doch als ob das noch nicht schlimm genug gewesen wäre,

versetzte ihm der Anblick, der sich ihm nun bot einen weiteren heftigen Schlag. Kai saß dicht neben Reita und die beiden schienen ein sehr vertrauliches Gespräch zu führen. Sie hielten die ganze Zeit Augenkontakt.

In Aois Augen verwandelte sich diese freundschaftliche Unterhaltung in eine Szene, die aus einem Liebesfilm hätte stammen können. Brennende Eifersucht kam in ihm auf. „Das ist doch einfach nicht fair!“, dachte Aoi bei sich und erneut schossen ihm Tränen in die Augen, die er aber sofort wieder wegwischte.

Als Ruki und Uruha von ihrem kleinen Exkurs zurück kamen, fanden sie die anderen Bandmitglieder in äußerst gespannter Atmosphäre vor. Reita stand vor dem Spiegel und zupfte an seinen Haaren herum, Aoi saß komplett zurechtgemacht auf einem der Stühle, rauchte und schmolte vor sich hin und Kai hatte sich seit Aoi den Raum betreten hatte kein Stück mehr bewegt.

„Was ist denn mit euch los?“, Ruki spürte die schlechte Stimmung sofort. Doch alles was er als Antwort bekam, war ein Kopfschütteln von Reita, ein entnervter Blick von Aoi und von Kai kam überhaupt nichts.

Auch auf der Bühne ging es nicht besser weiter. Kai saß hinter seinen Drums, als hätte er einen Stock verschluckt, Reita stand uninspiriert in einer Ecke der Bühne und Aoi verpatzte einen Akkord nach dem anderen.

Es war zum verzweifeln.

Kaum war das Konzert vorbei, warf Kai seine Drumsticks auf den Boden und rannte an Reita vorbei in den Backstagebereich. Reita stellte seinen Bass halb ab, halb warf er ihn um und rannte Kai hinterher.

Aoi folgte. Es war schon wieder passiert! Warum traf es immer ihn? Immer war es sein Schwarm, der am Ende mit jemandem anders glücklich wurde. Aoi würde immer wütender. Er trat die Tür zur Umkleide beinahe ein.

Kai saß zusammengekauert auf dem Boden und schluchzte leise. Reita saß neben ihm. Erst legte Reita nur eine Hand auf Kais Schulter und dann nahm er ihn fest in den Arm. Aoi glaubte diese Gesten zu verstehen. Kai hatte sich mit Sicherheit gerade von seinem freund getrennt und nun nutzt Reita seine Chance.

„Er kümmert sich so rührend um ihn...“, dachte Aoi einen kurzen Moment lang. Dann nahm er einen Stuhl der vor ihm stand und schleuderte ihn durch den Raum. Es krachte laut, als der Stuhl an der Wand landete. Reita und Kai sahen auf.

„Aoi?“, fragte Reita, „Was ist los?“ doch Aoi konnte nicht mehr antworten. Seine Stimme wurde von Tränen erstickt. Er war so wütend, so schrecklich enttäuscht.

Mit dem Ellenbogen schlug er in einen der Spiegel an der wand, sodass dieser splitterte.

Dann drehte er sich um, ging aus der Tür, vorbei an Ruki und Uruha, die ihn nur fassungslos anstarrten.

Den ganzen Heimweg über kämpfte Aoi mit seinen Gefühlen. Diese schwankten irgendwo zwischen Selbsthass und Verzweiflung.

Wieso hatte er sich eigentlich Hoffnungen gemacht? War es nicht schon immer so gewesen wie heute?

Er merkte, wie sehr er überreagiert und wie viel er damit aufs Spiel gesetzt hatte. Nun überwog ganz klar der Selbsthass.

„Ich habe mich schlimmer aufgeführt als ne Frau während ihrer PMS!“, dachte Aoi bitter. War es schon zu spät sich zu entschuldigen?

Es war schon spät, als Aoi zögernd auf den Klingelknopf drückte.

Er hatte sich nach langer Überlegung doch noch entschlossen, sich zu entschuldigen. Und bei Reita würde er anfangen.

Lange hörte Aoi nichts. Dann vernahm er Schritte aus der Wohnung und wenig später öffnete Reita die Tür.

Von einer Sekunde auf die andere verschlug es Aoi die Sprache. Er war auf vieles gefasst gewesen. Auf einen heftigen Streit, auf eine Tür, die ihm direkt vor der Nase zugeknallt wurde, auf ein entnervtes Gesicht und auf ein strenges „Hau bloß ab!“. Aber nicht auf Reita mit nassen Haaren und nacktem Oberkörper.

„Ähhmmm...ich...äh...“, mehr brachte Aoi nicht heraus. Er wurde Knallrot.

Reita sah ihn fragend an. Doch Aoi glaubte, einen abweisenden Ausdruck in seinem Gesicht zu sehen. Er hatte sich ernsthaft entschuldigen wollen, doch nun hielt er es für vergebens. „Was muss er denn jetzt von mir denken!“, schoss es Aoi durch den Kopf. Es war einfach zu viel. Aoi konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie kullerten seine Wangen hinunter und tropften vor ihm auf den Boden.

Reita streckte seine Hand nach Aoi aus, doch der wich zurück, drehte sich um und spurtete den Flur entlang in Richtung Ausgang. Er hörte Reita hinter sich etwas rufen, doch er verstand es nicht. Er wollte nur noch weg.

Draußen war es kalt und dunkel und es nieselte leicht. Der Gitarrist stürmte an einer Hausbewohnerin vorbei aus der Eingangstür hinaus auf die hell erleuchtete Straße. Er rannte und rannte. Die Tränen hörten nicht auf zu fließen.

Erst nachdem er um eine Kurve war, blieb Aoi stehen. Der Regen hatte ihn durchnässt, er war erschöpft und er fühlte sich schrecklich elend.

„AOI!!“

Jemand packte ihn am Arm. Der Gitarrist wirbelte herum und sah Reita direkt in die Augen. Der Bassist war völlig außer Atem und er war noch immer oben ohne. Vor lauter

Überraschung vergingen Aoi sogar die Tränen. Er starrte den Blondnen mit offenem Mund

an und versuchte sich über das eben Geschehene klar zu werden. Im Leben hätte er nicht erwartet, dass der Bassist ihm nachlaufen würde. Aoi freute sich insgeheim ein wenig darüber.

„Was ist denn bloß heute mit dir los?“ Die Frage riss den Gitarristen aus seiner Erstarrung. Reita stand direkt vor ihm und sah ihn fragend an. Aoi wusste nicht wie er darauf antworten sollte.

Plötzlich spürte er die Hand des Bassisten über seine Wange streichen. Und kurz darauf wurde er von dem Blondnen fest in die Arme geschlossen.

„Du musst es mir nicht gleich sagen. Lass uns zu mir gehen. Es wird langsam irgendwie kalt.“; sagte Reita mit einem Lächeln und nahm Aoi bei der Hand.

So gingen die beiden nebeneinanderher zurück zu Reitas Wohnung. Am liebsten hätte Aoi die Hand des Bassisten nie wieder losgelassen.